

Detailhandel zufrieden mit Weihnachtsgeschäft

Die Deutschen schenken, spenden und kochen mehr

Den Deutschen geht es gut, und sie gönnen sich etwas. Die grosse Mehrheit will grosszügig Weihnachtsgeschenke kaufen – den Detailhandel freut's.

von Claudia Aebersold Szalay, Frankfurt
24.12.2015,



Der Detailhandel ist mit dem bisherigen Weihnachtsgeschäft zufrieden. (Bild: Imago)

Rund um den vierten Advent kommt das Weihnachtsgeschäft in Deutschland so richtig in Fahrt. Wegen der Lage der Feiertage rechnet der Handelsverband Deutschland (HDE) dieses Jahr mit einem prononcierten Last-Minute-Geschäft bei den Geschenken, an den Tagen unmittelbar vor Heiligabend dürfte es demnach in den Geschäften am vollsten werden.

Kaum Konjunktursorgen

Insgesamt rechnet der Spitzenverband der Detailhändler mit einem wachsenden Umsatz im Weihnachtsgeschäft, also den Verkäufen in den Monaten November und Dezember. Weder die Flüchtlingskrise noch die gestiegene Terrorgefahr scheint hierzulande auf die Konsumentenstimmung zu schlagen. Die Detailhändler rechnen dieses Jahr mit einem Umsatz von 86,7 Mrd. €, das ist ein Plus von 2% gegenüber dem Vorjahr. Doch nicht alle Branchen sind glücklich über den diesjährigen Geschäftsgang. Wegen der milden Witterung klagt besonders die Textilbranche über schleppende Verkäufe der Wintermode. Beliebt sind hingegen Haushaltsartikel, Kosmetik, Uhren, Schmuck, Bücher und Lebensmittel. Besonders gut läuft es wie schon in den Vorjahren auch für den Spielwaren-Handel. Ebenfalls hoch im Kurs sind laut Umfragen Geschenkgutscheine und Bargeld. Die höchsten Wachstumsraten beim Umsatz wird auch dieses Jahr wieder der Online-Weihnachtshandel verzeichnen: Er soll um 12% auf rund 11 Mrd. € klettern.

Gemäss dem Marktforschungsinstitut GfK wollen 91% der Deutschen ihren Verwandten und Freunden zu Weihnachten etwas schenken. Die Konsumenten hatten bei der Befragung im Spätherbst zwar noch angegeben, wegen ihrer überdurchschnittlichen Spenden dieses Jahr womöglich etwas weniger für Geschenke ausgeben zu wollen, nämlich durchschnittlich nur 274 €, was ein Minus von 4% gegenüber dem Vorjahr bedeutet hätte. Bis September war das Spendenvolumen in Deutschland im Jahresvergleich bereits um 14% gestiegen. Das Erdbeben in Nepal und der unablässige Flüchtlingsstrom hatten die Deutschen zu höheren Spenden animiert. Die Fakten aus dem Detailhandel scheinen nun aber darauf hinzudeuten, dass die deutschen Konsumenten dieses Jahr sowohl mehr spenden als auch mehr verschenken wollen. Auch beim Festmahl wollen sie nicht sparen, wie die Bundesvereinigung der Deutschen Ernährungsindustrie (BVE) mitteilt. Nicht nur will laut dieser Quelle fast ein Viertel der Deutschen Lebensmittel verschenken, was Esswaren und Getränke zu beliebteren Geschenke macht als CD und DVD; auch beim Festtagsmenu wollen sie nicht sparen und stattdessen die freien Tage nutzen, um wieder einmal selbst zu kochen.

Tradition hoch im Kurs

Dabei sind traditionelle Weihnachtsgerichte laut dem Verband besonders beliebt. Just für die muss der deutsche Konsument heuer aber etwas tiefer in die Taschen greifen als im Vorjahr: So sind Plätzchen, wie die Guetzli in Deutschland genannt werden, um fast 8% teurer geworden, während sich der traditionelle Gänsebraten mit Klössen und Kohlgemüse oder Würstchen mit Kartoffelsalat beide um rund 5% verteuert haben. Die Freude am Kochen wollen sich die Deutschen von diesen Preissteigerungen aber offensichtlich nicht nehmen lassen. Eine Analyse der Google-Suchanfragen hierzulande zeigt, dass Kochrezepte in der Vorweihnachtszeit um rund 53% häufiger angefragt werden als sonst im Jahr – am häufigsten werden Guetzli-Rezepte gesucht.